

Ein erfülltes Leben trotz und mit
Parkinson;
liebe Erinnerungen an meine
davon betroffene Frau

Impressum

© 2020 Thor S. Walker

Verlag und Druck: Tredition GmbH,
Hafenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

ISBN

ISBN

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Warum dieses Büchlein

Vorweg

Unsere ersten Jahre

Verlobung, Heirat

Wie unser Leben weiterging

Wie die Krankheit begann und wie sie
weiter fortschritt

Die letzten Jahre

Zum Schluß

Warum dieses Büchlein

Zum einen möchte ich meiner viele Jahre an der Parkinson'schen Krankheit leidenden und inzwischen verstorbenen Frau und der langen gemeinsamen Zeit in Dankbarkeit gedenken. Und zweitens ist es mir ein großes Anliegen, anderen Parkinsonkranken und ebenso ihren Angehörigen am Beispiel meiner Frau Mut zu machen, damit umzugehen und mit der Krankheit zu leben.

Die durch das Leiden verursachten und zum Teil massiven Behinderungen und vielfach nur schwer zu ertragenden Einschränkungen können leichter bewältigt werden, wenn man die Kraft aufbringt und der Krankheit etwas Positives entgegensetzt. Das ist im Einzelfall bestimmt nicht immer einfach, erfordert eine gehörige Portion an Geduld und Durchhaltevermögen. Gelingt das, dann gewinnen der Betroffene und sein Umfeld an Lebensfreude zurück.

Die Parkinson'sche Krankheit äußert sich

etwa durch ein nicht steuerbares Zittern der Hände, durch unkontrollierte Bewegungen des ganzen Körpers, oder durch ein gestörtes, nach vorne gerichtetes Gehverhalten. Sie ist auch als Schüttellähmung bekannt und hat mittlerweile die Ausmaße einer Volkskrankheit angenommen. Das Leiden wird bei immer mehr Menschen diagnostiziert, mit zunehmender Tendenz. Ungefähr ab dem 60. Lebensjahr nimmt die Wahrscheinlichkeit deutlich zu, an Parkinson zu erkranken. Und weil die Menschen auch zukünftig eine fortschreitend längere Lebenserwartung haben, steigt die Zahl der Betroffenen unerbittlich.

Auch meine Frau gehörte zu den Bedauerndswerten. Sie erhielt die Diagnose, als sie noch keine Fünfzig war. In den folgenden Jahren hat sie alle Höhen und Tiefen dieser Krankheit durchgemacht. Über all diese Zeit hat sie tapfer versucht, dagegen zu halten. Sie beklagte sich so gut wie nie über ihr wahrlich beschwerliches Leben und vertraute ihrem Umfeld in bewundernswerter Weise. Ich bin überzeugt, dass diese Einstellung ge-

genüber ihrer Krankheit sie in die Lage versetzt hat, ihr Leiden zu akzeptieren und letztendlich ihr Leben daran auszurichten.

Diese Einstellung hat sie zeitlebens beibehalten. Sie blieb vielseitig interessiert an den Dingen des täglichen Lebens. So unternahmen wir bis zuletzt immer wieder Urlaubsreisen, sogar auch in weitab gelegene Länder, etwa in die USA, nach Kuba, nach Dubai, nach Portugal oder mehrfach nach den Balearen.

Bei den letzten der Urlaubsreisen war sie an den Rollstuhl gefesselt. Das war für uns manchmal etwas beschwerlich. Andererseits sind heutzutage Eisenbahnen, Busse, Flugzeuge, Schiffe, Hotels, Restaurants oder auch andere öffentliche Bereiche größtenteils behindertengerecht gestaltet. Und freundliche, hilfsbereite Menschen, die im Bedarfsfall helfend eingreifen, findet man überall.